

Ferrosalz der Pyrazin-2,3-dicarbonssäure.

Es wurde aus dem Natriumsalz der Säure¹⁹⁾ und Ferrosulfat erhalten; aus der tiefbordeauxroten Lösung scheidet sich das Eisensalz in kleinen Prismen aus.

0.2218 g Sbst.: 0.0688 g Fe₂O₃, 0.0304 g H₂O. — 0.1204 g Sbst.: 11.2 ccm N (16°, 750 mm).
C₈H₂N₂O₄Fe + 2 H₂O. Ber. Fe 21.65, N 10.86, H₂O 13.97. Gef. Fe 21.70, N 10.84, H₂O 13.70.

Das entwässerte Salz nimmt kein Ammoniak auf.

Salze der Chinoxalin-2,3-dicarbonssäure²⁰⁾.

Cuprisalz: Hellgrün von normaler Zusammensetzung.

0.2314 g Sbst.: 0.0486 g Cu, 0.0139 g H₂O.

C₁₀H₄N₂O₄Cu + H₂O. Ber. Cu 21.36, H₂O 6.05. Gef. Cu 21.00, H₂O 6.00.

Ferrosalz: Aus Ferrosulfat und chinoxalin-dicarbonsaurem Natrium in glänzenden, dunklen Prismen gewonnen, in Alkohol und anderen gebräuchlichen Lösungsmitteln unlöslich.

0.3522 g Sbst.: 0.0868 g Fe₂O₃, 0.0580 g H₂O.

C₁₀H₄N₂O₄Fe + 3 H₂O. Ber. Fe 17.13, H₂O 16.58. Gef. Fe 17.24, H₂O 16.47.

¹⁹⁾ Dargestellt nach Gabriel und Sonn, B. 40, 4850 [1907], die schon die Rotfärbung mit Ferrosalz erwähnen.

²⁰⁾ Hinsberg und König, B. 27, 2185 [1894].

65. M. Nierenstein: Notiz zum Nachweis des Resorcin-Kerns im Gerbstoff des Quebracho-Holzes.

(Eingegangen am 27. September 1923.)

Mit Bezug auf die Arbeiten der HHrn. Einbeck und Jablonski¹⁾, die den Nachweis des Resorcin-Kerns im Gerbstoff des Quebracho-Holzes erbringen, sei darauf hingewiesen, daß ich²⁾ Resorcin aus diesem Gerbstoffe schon vor 18 Jahren erhalten habe. Ferner fanden A. G. Perkin und Gunnell³⁾ Fisetin im Quebracho-Holz, was die theoretischen Betrachtungen von Einbeck und Jablonski zu bekräftigen scheint.

Bristol, den 24. September 1923.

¹⁾ B. 55, 261 [1922], 56, 1906 [1923].

²⁾ Collegium 1905, 70 (C. 1905, I 936). ³⁾ Soc. 69, 1303 [1896].

66. Hans Fischer: Berichtigung zu der Abhandlung Fischer und Pistor¹⁾: Trindolyl-methane, sowie Aldehyde, Ketone, Ketonssäure-ester und Ketonssäure-nitrile substituierter Indole.

(Eingegangen am 14. Dezember 1923.)

Wie mir Hr. Kollege Barger in Edinburgh freundlichst mitteilt, ist die Synthese des von uns beschriebenen 2-Methyl-indol-3-aldehyds nach der Gattermannschen Methode mit Hilfe von wasserfreier Blausäure, allerdings unter Zusatz von Chlorzink, bereits von Barger und Ewins im Jahre 1917²⁾ beschrieben und zur Synthese des α-Methyl-tryptophans verwendet worden. Leider ist uns die während des Krieges erschienene Arbeit unbekannt geblieben.

¹⁾ B. 56, 2313 [1923].

²⁾ The Biochemical Journal, 11, Nr. 1 [May 1917].